

N. 1550 c.

Der Minister der Justiz und
P o l i z e y

Der helvetischen einen und untheilbaren
Republik an alle Regierungs- Statthalter,
Unterstatthalter, Agenten und Chefs
der Marechausée.

Da mir die umständlichen Berichte eingegan-
gen, daß eine sehr beträchtliche Zauner-
und Diebsbande, die Schweizer- Zaunerbande
genannt, im Schwabenland herum vagiere, wo-
von einige nach verübten Mordthaten und Räu-
berereyen in die Hände der Justiz von Sulz gera-
then, daher ich nicht ungegründet besorge, daß
der übrige Theil dieses Diebsgesindels sich wieder
in der Schweiz verbreiten möchte, wie an ein-
und andern Orten bereits Beispiele vorhanden
sind; So habe ich nöthig befunden, diese Diebs-
bande in Helvetien bekannt zu machen, damit sich
jedermann vor ihren räuberischen Handlungen
in Acht nehmen und hüten könne, annehbens
jedermann vorzüglich diejenigen, welche desfalls
in Pflichten stehen, aufgefordert sind, auf dieses
Gesindel zu achten, und die zu entdeckenden in die
Hände der Justiz zu liefern.

Der Minister der Justiz
und Polizey

S. B. Meyer.

2

S u l j. Den 21. letztern Monats wurden 2 gefährliche Jauner-Familien in der Reichsstadt Isny in Verhaft gebracht, und darauf in der Nacht vom 29. auf den 30. Junius in das Salzmagazin Feuer eingelegt, welches mit einer ziemlichen Anzahl bürgerlicher Häuser abbrannte, und viele Familien ins größte Unglück versetzte. Man hatte gegründete Ursache, daß dieses Feuer von der, aus etlichen und 30 Personen bestehenden, dorten herum vagierenden frechen Schweizer Jauner-Bande eingelegt worden, um ihre Kameradschaft wiederum dadurch zu befreyen. Um aber diesem für immer vorzukommen, hat sich das Gräflich Schenk von Castellische Oberamt zu Ober-Diöschingen, auf geziemendes Ansuchen der Reichsstadt Isny, sogleich entschlossen, sämtliche Verhaftete zur Inquisition zu übernehmen, und solche wurden auch den 6. dieses daselbst wohlverwahrt eingeliefert. Diese sind: Der in der Rheineker-Liste, die im fernndigem Schwäbischen Merkur No. 196. vorkommt, No. 33. und in der Mühlheimer-Liste No. 11. beschriebene Erz-Jauner, Schinder oder Wittfrauen-Michel, mit seiner Bey-schläferin, des berühmigten Stoker Josephs Aune Mann; der Erz-Jauner, des Schlefinger Buckels Bub, Joseph, mit seiner Beyhalterin, des Stoker Gebharts Käther; dann ein Mädchen von 16 Jahren und 2 Buben. Die beyden Stoker sind in der Sulzer Jauner-Liste vom Jahr 1784. Seite 47 und 48; No. 57. 58. 59. und 60. mit ihren Menschenern genau beschrieben, und diese beyde grosse Diebe haben wenigstens eine Tonne Goldes in der Schweiz gestohlen, indem sie nur in Schlössern und andern reichen Häusern einzubrechen gewohnt waren. Der Stoker Joseph wurde den 27. Julius 1785. zu Cleven in Graubünden enthauptet, dessen Bruder Stoker Gebhart aber von seinem Schwager in Händeln erschossen; und es ist in der That eine grosse Wohlthat für die allgemeine Sicherheit, daß nun endlich auch deren Bey-schläfferinnen, die zu allen unzählbar vielen Diebstählen geholten, mit ihren neuen Beyhaltern der strafenden Gerechtigkeit in die Hände ge-

fallen sind, und keine Straffenräubereyen, Mord und Diebstähle für die Zukunft mehr begehen können. Der Schnyder Michel hatte die Rheineker-Liste im Rock besonders versteckt bey sich, seinen Namen aber darinnen herausradiert. Da die beyden Stoker mit ihren Menschenern beynabe in allen Inquisitionen vorkommen, so werden alle inn- und ausländische Obrigkeiten geziemend ersucht, alles Prozeßdienliche in möglichster Bälde, dem Oberamt in Ober-Diötsingen gütigst zu kommuniziren.

Den 23. July 1798.

Oberamt allda.

S u l z. Die Anzahl des Zauner-Mörder- und Diebs-Gefindels vermehrt sich in verschiedenen Gegenden sehr, und wird besonders durch die nach und nach in die Kreise sich hereinschleichende äußerst gefährliche Schweizer-Banden von Tag zu Tag grösser. Ein zu Heiligenberg in Verhaft gefessener, und auf zehn Jahre in das Hüfingcr Zuchthaus verurtheilter Zauner, Namens Joseph Blasi Finetti, hat folgende Zauner und Diebe beschrieben, die hier, zum Besten der allgemeinen Sicherheit, zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht werden, damit wenn sich hier und da einer oder der andere betretten lassen sollte, solcher sogleich arretirt, und derjenigen Obrigkeit, wo er eingefangen worden, überliefert werden kann. Die Beschreibung wird hier eingerückt, wie sie (aus Heiligenberg) anhero mitgetheilt worden.

No. 1. Marr. Ist 30 bis 32 Jahre alt, von kurzer besetzter Statur, etwas braunlichten Angesichts, mit Haaren von der nemlichen Farbe, trägt gewöhnlich einen Haarzopf, auch dormalen einen grünen Kaputrock, Schuhe mit Schnallen, ein Silet und darüber eine Weste von halbsidenem Zeug, mit einem weißen Boden, worauf grosse grüne Blumen angebracht. Dieser Marr führt etwen Handel mit langen Waaren, Spiz, Bändelc, treibt auch nebenbey das Kessler-Handwerk, fährt gewöhnlich

mit einem einspännigen Wägelein auf dem Lande herum, und trägt immer eine Pistole bey sich; dessen Weib

No. 2. Agath. Ist ungefähr 24 Jahre alt, kleiner doch dick besetzter Postur, rothbackigten runden Angesichts, schwarzer Haaren und Augen, hat in dem linken Backen abwärts einen Zolllangen Schwamm, führt 3 Kinder, wovon das älteste 7 oder 8 Jahre, das jüngste noch in der Wiege mit sich, ist eine geübte Marktdiebin.

No. 3. Joseph. Ist beyläufig 22 oder 23 Jahre alt, von einer kleinen untersezten Postur, mit einem weissen bleichen Angesicht und schwarzen Haaren, trägt gewöhnlich einen bleichen tüchernen Daurenschoppen, schwarz lederne Beinkleider, und Schuhe mit Schnallen. Dieser Joseph oder Sepp Antoni sey mit und bey jener Gesellschaft gewesen, welche im Decembr letztabgewichenen Jahres den Handelsmann Faver Eberle zu Wangen so empfindlich beraubt haben.

No. 4. Ignaz; auf dem Lande des Ruchebuben Nazi genannt, sey einem Ort zwischen Bregenz und Jény nächst Weiler gelegen, gebahren, und dessen Eltern wirklich noch bey Leben, beyläufig 32 Jahre alt, von Statur klein, ungefähr 5 Schuh im Maß haltend, jedoch stark von Schenkel und Waden, über die Schultern aber ganz gering, habe dachsartige krumme Füße, kleine Hände gleich einem 10- oder 12jährigen Knaben, schwarze Haare, Augen und Augbraunen von der nemlichen Farbe, ein glattes weisliches Gesicht, mit etwas rothen Wangen, und näsle sehr stark in der Sprache, verstehe sich sehr wohl auf die Plünderung der Oysterstöcke, und habe schon viele nächliche Diebstähle verübet, auch einmal auf einem Konstanzner Markt einer Handelsfrau aus dem Bernergerbiet 5 Sackuhren gestohlen, und ein ander mal einem Schweizer 5 doppelte Louisd'or und 6 Federthalcr samt dem Beutel aus dem Sack praktizirt.

No. 5. Der Hollang, oder auch Wittfrauen Michele; der sonst auch unter dem Namen Joseph auf dem Lande herum zieht, ist beyläufig 30 Jahre alt, 6 Schuh lang, dick unterseztter Postur, hat schwarze Haare, die er in etc

nem langen dicken Haarzopf zusammengebunden trägt, schwarze stark vorstehende Augen, und eine so grosse Hautdeckung über dieselbe, daß er solche, um aufwärts zu sehen, mit seinen Händen in die Höhe aufheben muß, führt zuweilen eine oben mit schwarzem Wachstuch bedeckte Krone mit sich.

No. 6. Michael; ein Schwager des Vollaugen, ist beyläufig 25 oder 26 Jahre alt, nicht weniger als 5 1/2 Schuh groß, von stark besetzter Postur, habe ein glattes braunlichtes Gesicht, einen schwarzen Bart, braune Augen, Backenbart und Augbraunen von gleicher Farbe, ob dem linken Auge eine bereits 2 Finger breite und ungefahr 1 Zoll lange Narbe, eine starke rauhe Stimme, halte sich mit seinem Schwager, dem Vollaugen, meistens in der Baar, auch zuweilen in der Gegend des Bodensees, auf. Dieser Kerl und sein Schwager, der Vollaug, seyen gegenwärtig die renommirtesten Diebe auf dem Lande, stählen auf Märkten und Wallfahrten, seyen aber hauptsächlich Liebhaber von nächtlichen Einbrüchen, und haben beyläufig vor einem Jahr zu Ober-Neitau einem Krämer ob dem Wirthshaus 2 Laden mit Waaren genommen, und letztern Herbst einen Tag vor dem Markt zu Mengen irgendwo eine silberne Tabakdose gestohlen, tragen immer scharf geladene Schieß- und Stechgewehre bey sich.

No. 7. Die Käther, Bepschläferinn des Vollaugen, ein Weibsbild von ziemlich grosser, aber hagerer Postur, und gelblichen Aussehen, beyläufig 36 Jahre alt, führt 3 Kinder, ein Knäblein in der Wiegen, dann 2 Mägdlein, wovon das eine 8, das andere aber 6 Jahre alt seyn mögen, bey sich, wovon sie das Knäblein mit ihrem Bepschläfer dem Vollaug, die 2 Mägdlein aber mit einem irgendwo in Italien durch den Strang hingerichteten Seyp gezeuget hat; sey eine geübte Marktdiebinn, spreche italiänisch und deutsch.

No. 8. Die Anna Mey; eine Schwester der Käther und das Eheweib des No. 6. beschriebenen Michel, beyläufig 56 Jahre alt, von grosser und hagerer Postur,

triefte stark aus den Augen, und sey auf Marktdiebereyen ebenfalls sehr gut abgerichtet. Ihre Tochter

No. 9. Die Karolina; sey ungefahr 22 Jahre alt, von grosser und besetzter Postur, einem bleichen, doch saubern Aussehen, und röthlichten Haaren. Diese verseye sich nicht nur sehr wohl auf die Marktdiebstähle, sondern auch ganz vorzüglich auf Häuserausräumungen, die sie bey hellem Tage gar gerne besuche, wenn solche bey Heu- oder Erndzeit leer stehen, bey welchen Gelegenheiten sie die verschlossen findenden Kammern und Kästen mit Arten und Beilen aufzubrechen pflege. Anno 1796. sey sie zu Konstanz gefänglich eingezogen und dem Vernehmen nach zum Gassenföhren kondemnirt worden.

No. 10. Die Elisabeth; lauffe mit der No. 8. beschriebenen Käther, sey ungefahr 11 Jahre alt, ein sehr schlüßfiges Mädchen, welches seinen Körper mittelst unwillkürlichen Zuckungen unaufhörlich in Bewegung halte, verseye sich schon sehr wohl auf das Stehlen; sey schon zu Konstanz, und jüngst hin neben dem Stützen-Joseph zu Kempfen unangelegen.

No. 11. Philipp; des schwarzen Martins Philipp; ein schöner aufrecht dahergehender Mann, von beyläufig 36jährigem Alter, habe ein weißes, etwas rothbackiges Angesicht, einen schwarzen Bart, und Haare von gleicher Farbe, ein äusserst starker Kerl, welcher sich meistens auf dem Schwarzwald aufhalte, von jedermann erkannt, und seines gewaltsamen Betragens wegen gefürchtet werde. Sein Gewerb besetze in nächtlichen Einbrüchen und Diebstählen, trage gewöhnlich 2 scharfgeladene Pistolen bey sich, und gebe sich dort, wo er nicht bekannt sey, für einen Krämer aus.

No. 12. Der grosse Kesler; ein Kamerad des bekannten Graner Seypen und des schwarzen Martins Philipp, sey wenigstens 6 Schuh groß, 42 bis 43 Jahre alt, schwarz von Gesicht, Haaren und Augen, magerer Postur, gering von Schenkel und Waden, habe eine rauhe Stimme, halte sich immer in der Baar auf, und sey zu Markbach, Ober- und Unter-Baldingen wohl bekannt, ein ge-

hfter Marktdieb, und habe einmal zu Breunlingen einer fremden Krämerinn 36 Rollen Band gestohlen.

No. 13. Joseph, vulgo der rothe Bub; beyläufig 22 Jahre alt, 5 Schuh groß, habe rothe, in einen Zopf gebundene starke Haare, eine wohl untersezte Statur, rothen Bart, und ein gedupptes häßliches Angesicht, sey schon hie und da gefänglich eingezogen, und dem östreichischen Militär übergeben worden, von welchem er jedoch immer wieder desertirt. Dieser Kerl sey ein äußerst gefährlicher Dieb, welcher mit des sogenannten Wearadesen Volk, welches wenigstens in 15 Personen bestehe, wovon ihm jedoch nicht eine einzige bekannt sey, beyläufig vor einem Jahr einen Kramladen zu Beisingen ausgeplündert habe.

No. 14. Joseph Mink, der Stützenbub genannt, von Zpplingen gebürtig, wo dessen Mutter gegenwärtig noch bey Leben, ist ungefähr 36 Jahr alt, 5 Schuh hoch, von starker und besetzter Postur, bleichem Aussehen, und schwarz von Haaren und Augen, trage an dem rechten Fuß eine Stelzen, auf welcher gedacht sein rechter Ehenkel liege. Dieser Kerl führe gewöhnlich einen ausgehöhlten Stecken, in welchem 2 fischbeinerne Girten verborgen sind, und ein Häfelcin mit ganz sonderbarem Kleb, mittelst welchem er wohl einen pfündigen Stein vom Boden heben könne, bey sich, er ziehe von einem Oysterstuck zu dem andern, die er alle ohne Unterschied plündere. Nebst dem sey er immer mit mehreren Dietrichen und krumm gebogenen Eisendrätchen versehen, mit welchen er alle sowohl deutsche als französische Schlösser zu öffnen im Stande sey. Dieser sey bereits zu Waldkirch auf dem Schwarzwald, Ravenspurg und Kempfen innewege, an dem einen und andern Orte aber gewaltsam ausgebrochen.

No. 15. Johann, auf dem Lande der Schmalzknoten genannt, ein Kerl von beyläufig 36 Jahren, starker besetzter Postur, mittlerer Größe, habe ein stark zerrissenes Gesicht, einen rothlechten Bart, und schwarze Haare. Dieser gebe sich meistens und hauptsächlich mit Eisen-Diebstählen ab, raume die Heu, und Wagenketten zu-

sammen, und verkaufe solche an die in seiner Bekantschaft stehende Schmiede, laufe meistens auf dem Schwarzwald und im Breisgau, sey auch mit und neben dem Stützenbub zu Waldkirch innewege, von solchem aber des Arrestes ebenfalls befreit worden.

No. 16. Der kleine Hannesle, ein Schwarzwälder, zu Allsburg gebohren, 45 bis 46 Jahre alt, 5 Schuhe 6 Zoll groß, von stark besetzter Postur, blonden starken Haaren und bleichen Angesichts, sey engbrüstig und athme sehr schwer, halte sich meistens in der Gegend vom Bodensee auf, verübe nächtliche Einbrüche, und verstehe sich sehr gut darauf, auf Märkten und bey andern öffentlichen Anlässen den Leuten das baare Geld aus den Säcken zu praktizieren. Sein Weib No. 17.

No. 17. Die schwarze Madlen, lauffe gewöhnlich mit ihm, sey beyläufig 38 Jahre alt, von grosser starker Postur, schwarzem Aussehen, Haaren und Augen von gleicher Farbe, habe auf der Stirne in der Gegend des linken Auges, eine ungefähr anderthalb Zoll lange Narbe, welche ein förmliches Dreyeck formire, verstehe sich sehr gut auf Marktdiebereyen, und stehe neben die Leute hin, und drücke auf dieselbe, während dem ihr Kerl solchen die Säcke ausgeplündere.

No. 18. Christian Vulgo, der kleine Schweizerle, ein gebohrner Schweizer, sey ungefähr 25 Jahre alt, nicht viel höher als 5 Schuh, doch von ziemlich dicker und besetzter Postur, habe ein bleiches Aussehen, schwarze Haare und Augen, halte sich meistens in der Gegend des Bodensees und in der Schweiz auf, verübe nächtliche Einbrüche und Marktdiebereyen, sey ein getreuer Gefährte des ad No. 16 beschriebenen kleinen Hannesle, lauffe gegenwärtig mit der kropsigten Madel seiner Bepschläfferinn, nachdem seine Schwester die Genoves, sonst die rothe Bep genannt, mit welcher er zwey Kinder gezeugt, voriges Jahr irgendwo in der Schweiz gestorben sey. Seine Bepschläfferinn No. 19 die Kropsigte, sonst auch des Schmierebers Madel genannt, sey ein Weibsbild von ungefähr 36 Jahren und kleiner Postur, habe ein bleiches nad unge-

staltetes Aussehen, und in der linken Halsgegend einen starken, wenigstens 3 Zoll im Durchmesser haltenden Kropf, sey eine Marktdiebin, und habe sich von jeher von gestohlenen Gut ernährt.

No. 20. Die Röchlen = Anne, ein sehr abgeführtes in Marktdiebereyen besonders wohlabgerichtetes Weib, von beyläufig 55 jährigen Alters, kleiner doch stark besetzter Postur, rothlechten Aussehen und Händen, die ihrer Größe nach kaum eines halberwachsenen Kindes gleichen, fein bürgerlich gekleidet, und mit dem Schaffhöfster Lorenz, welcher vor 2 Jahren unweit Schönach gestorben, 4 Jahre als dessen Beyhalterinn gelaufen; sie laufe meistens in der Gegend des Bodensees.

No. 21. Johann. Auf dem Lande des Lohrmanns Hannesle genannt, ist 36 Jahre alt, 5 Schuhe groß, hat schwarze Augen und ein braunes Angesicht, lange schwarze in einen Zopf gebundene Haare, und an dem linken Waden eine starke wohl 1 Zoll lange Narbe, so von einem Stich herkommen soll. Dieser Dieb läuft meistens in der Gegend vom Schwarzwald und des Bodensees.

No. 22. Klemenzen Hannes, ungefähr 45 Jahre alt, nicht gar grosser, doch dick besetzter Postur, hat schwarze Haare und Augen, ein braunlichtes Angesicht, und die rechte Hufter um etwas beträchtliches höher als die linke. Ist ein sehr gefährlicher Nachtdieb. Dessen Weib

No. 23. Die Bäche, erwecke 40 Jahre alt, schwarzbräunlichtes Angesichts, hat schwarze kurze und dünne Haare, grosse Augen von nämlicher Farbe, ist von grosser, doch äußerst hagerer Postur, diese führt 6 Kinder, wovon das älteste 10 Jahre alt, die zwey jüngsten aber noch in der Wiege mit sich, ist eine renomirte Marktdiebin.

No. 24. Johann Baptist Schwend, Vulgo der Widlendatscher, 38 Jahre alt, von mittlerer Größe, hagerer Leibesgestalt, schwach von Weinen und Baden, hat ein ungesundes gelbliches Aussehen, von dem Rückenbein abwärts über die Rippen bis in die Nabelgegend einen braunrothen beyläufig drey Zoll breiten Fleck, schwarzbraune, kurzabgeschnittene Haare, sparsame Angbraunen

von der nämlichen Farbe, eine spitze Nase, und ziemlich gute weisse Zähne. Dieser Keel führet gewöhnlich scharfgeladenes Schiefsgewehr bey sich, ist ein gefährlicher Markttag- und Nachtdieb, vom 24. Febr. bis auf den 5. April dieses Jahres zu Heiligenberg gefänglich inengelegen, jedoch aber boshafter und gewaltsamer Weise entkommen, so wie derselbe bereits im Jahr 1793. zu Buchloe die Mittel gefunden hat, sich aus dem dasigen Zucht- und Arbeits-hause, wohin er wegen dem mehrfach verübten Laster der Nothzüchtigung auf unbestimmte Zeit kondemnirt worden, zu flüchten.

No. 25. Anna Maria Augustinin, von Arting aus Bayern gebürtig, von etwas mehr als mittlerer Größe, beyläufig 38 bis 40 Jahre alt, hat eine schwarzgelbe Angeschichtsfarbe, tief eingefallene dunkelgraue Augen, und leichte Augenbraunen, ein grosses Maul, die obere Kinnlade gewölbt und stark hervorstehend, gute Zähne, doch oben zur linken Seite vorwärts eine Zahnlücke, und spricht die Bayrische Mundart. Diese führt 5 Kinder, wovon das älteste 13 Jahre, das jüngste aber ein Jahr alt ist, mit sich, sie ist eine Marktdiebin, wurde in Heiligenberg untersucht, und ihrer Verbrechen halber abgestraft, sofort in ihr Heimwesen nach Bayern verwiesen.

Nach den diesseitigen (Sulzer Oberamts) Akten, auch von Herrn Hofrath zu Emmendingen anhero mitgetheilten Nachrichten ist noch folgendes zu bemerken: No. 1 wird auch der Uhrenmacher Märkle genannt, und ist ein Erz-Jauner. Siehe Emmendingen geschriebene Liste No. 62. Rheinecker-Liste von 1797. No. 17.

No. 2 ist eine Tochter vom Schinder Stephan, und ist schon zu Emmendingen inengelegen. Siehe Emmendinger-Liste No. 63.

No. 5 wird auch der Schunder = Michel genannt, wie solches bereits im Schwäbischen Merkur No. 123 angezeigt worden, und liegt dormalen zu Ober = Disingen in Verhaft. Rheinecker-Liste No. 11. Schwäbische Chronik von 1797 Seite 30.

No. 7 ist des Stockers Gebharts Vater, und wie in

obenbemeldtem Merkur vorkommt, dieselbe keine Bepfchläferinn des Dollaugen, sondern des Schlesinger Buckels Bub, Joseph, der wie die Räther dermalen zu Ober-Dischingen in Verhaft liegt; sie war auch eine Zeitlang des No. 13 beschriebenen rothen Buben Bepfchläferinn. Sulzer-Liste, S. 48, No. 60. No. 8 ist, wie in vorbemeldtem Merkur zu sehen, des Stocker Josephs Anna Män, die dermalen unter den Jaunern nur die rothe genannt wird. Sulzer-Liste, pag. 48. No. 59. Diese hat mit dem Stocker-Sepp, sub No. 9 beschriebene Caroline, und ein etwas jüngeres Mädchen, Namens Bey, erzeugt, welche eine gleichmäßige, doch nicht so geübte Diebin wie die Caroline ist. Nach des Stockers Seppens Tod hat sie sich an den Witfrauen oder Schnuder-Michele No. 5 gehängt, und mit diesem in Rom kopuliren lassen. Liegt auch zu Ober-Dischingen in Verhaft.

No. 12 ist der, in der Sulzer Liste pag. 15 No. 77 beschriebene Erz-Jauner, Herzogs Kessler, der Anno 1796 zu Waldshut ausgebrochen, und erst vor einigen Monaten zu Wolfbach über einen Diebstahl (weil man ihn vor keinen eigentlichen Jauner gehalten) mit einer empfindlichen Eracht Schläge, abgefertigt worden. Seine Bepfchläferinn, Magdalena Keiserinn, wurde Anno 1796. von Emmendingen aus in das Pforzheimer Zuchthaus geführt, wo sie noch jetzt ist.

No. 13. Der rothe Bub, kommt auch in der Freyburger-Liste No. 6 vor. Er ist schon im Berner Gebiet, im Brundrutischen und zu Basel gefänglich innewegen, und gebrandmarkt worden; auch soll er mit dem zu Schaffhausen hingerichteten grossen Sepp zu Erzingen im Schwarzenbergischen, bey einem nächtlichen Einbruch eine Frau ermordet haben.

No. 15. Der Schmalzknolle, heist Johannes Kesser, von Nirheim, und giebt sich nicht nur mit Eisen, sondern mit allen und jeden Diebstählen ab. Sein erstes Kebs-Weib war der, in der Sulzer-Liste pag. 65. No. 98. vorkommenden besessenen Räther, Tochter, Räther, als aber diese von Wahlberg aus in das Pforzheimer Zucht-

haus gekommen, so hatte er sich des Schnigbuckels Jule, eine Tochter des von Gaugenbach aus auf die Galere gekommenen Schiltacher Jakobens, als Bepfchläferinn bezeugt. Emmendinger-Liste, No. 60 und 61. Wahlberger-Liste von 1784 No. 17. Schwäbische Kronik 1798. Seite 30.

No. 21. Des Lohrmanns Hannesli ist ein gebrandmarkter Erz-Jauner, der die schielichte Klara als Bepfchläferinn mit sich führt. Schweizer-Liste von 1784 No. 11. In dieser von 1787 No. 42. Freyburger-Liste von 1793 No. 132. Rheinecker-Liste von 1797 No. 20.

No. 22. Des Klemensen Hans ist ein grosser Jauner. Sulzer-Liste von 1784, pag. 55, No. 105. St. Galler-Liste, No. 13. Heiligenberger-Liste, No. 79. Sozauer-Liste, No. 23. Altkädter-Liste von 1789, pag. 7, No. 22. Frauenfelder-Liste von 1787, No. 2. Schweizer-Liste von 1784, No. 19. Freyburger-Liste von 1793, No. 23. Rheinecker-Liste von 1797, No. 6.

No. 23 wird gewöhnlich die schöne Wärbel genannt. Sulzer-Liste, pag. 96, No. 138. Schweizer-Liste von 1784, No. 30. Altkädter-Liste von 1789, pag. 8, No. 23. Freyburger-Liste von 1793, No. 24. Von dem oben bey No. 13 angeführten sogenannten Menradessen Wolf, ist Menrad Wahler in der Sulzer-Liste pag. 85, No. 40 genau beschrieben, und alle zusammen eine grosse Diebwaare.

Ferner hat der zu Hüfingen im Zuchthaus sitzende Bethe Michels Sepp folgende Kameradschaft beschrieben.

No. 1. Pfeiffer Sepp, ein Sohn der Pfeiffenmachers-Katharina, 16 bis 17 Jahre alt, von grosser Statur, starken Glieder, weissen feinen Angesichts, braun und gelblicher abgeschnittener Haare, grauer Augen, trage ein braunes zerrissenes Röcklein, nebst einem runden Hut, spreche die Treisgauer Sprache, und halte sich viel im Fürstbergischen auf.

No. 2. Der Kraner Sepp, seiner Profession ein Kessler, und aus dem Kraner Lande gebürtig, langer, rahner Statur, habe schwarze, abgeschnittene Haare, dergleichen nur

gen, und ein schwarzes mageres Angesicht, im Reden merke man ihm hauptsächlich an, daß er kein geborner Deutscher sey; halte sich viel im Hegau bey Hengen und Ehen-gen, auch im Möhringischen auf.

No. 3. Der Stelzen-Hans, ist der Joseph Wink, der oben No. 14. beschrieben vorkommt, und hier, wie dorten, akkurat beschrieben wird, mit dem Anfügen, daß er sich mehrentheils in der Gegend von Engen, Möskirch und Niedlingen aufhalte, und eine Schwäbin zur Beyschläferin mit sich führe.

No. 4. Der Kefler Märkle ist der oben No. 1. beschriebene Marr, der auch Kefler, oder Uhrenmacher-Märkle genannt wird, sey ein Schwarzwälder, aus dem St. Gallischen gebürtig, und in Bonndorf gebrandmarkt worden, halte sich größtentheils zu Bräunlingen, Eßingen und Neustadt auf.

No. 5. Des sogenannten schwarzen Martins Philipp, der sich für einen Uhrenmacher ausbe, ist auch oben No. 11. beschrieben, und wie aus der schwäbischen Kronik vom Jahr 1796. Seite 103. zu sehen, in der Nacht vom 23. auf den 24. Merz 1796. mit dem Kefler Marr Geiger aus dem Gefängniß zu Lutlingen entkommen. Er heißt: Philipp Lur, ist gebürtig von Lauchingen, und ein Sohn des sogenannten schwarzen Martins, dessen ganze Familie aus lauter Fannern und Dieben besteht. Philipp giebt sich auch für einen Sägenfeiler, Spielmann und Zainenmacher aus.

No. 6. Der Herzogs-Kefler, ist oben No. 12. beschrieben, und ist von dem Sepp irrig als ein 13- bis 14-jähriger Dube angegeben worden, führe ein Mädchen von ungefehr 16 bis 17 Jahren mit sich, sey ein gefährlicher Nacht dieb, und mit Pistolen und Gewehr versehen.

No. 7. Der sogenannte Micheli, ein Sohn der Katheterin, ein grosser langer Pursch von 22 bis 23 Jahren, schwarzlechten mageren Angesichts, auch schwarzer Haare und Augen, stehe in Kameradschaft des Elemenfen Hannsen, und führe ein Mensch mit sich, die man des Suppenbettelers Brigitt heisse.

No. 8. Des Suppenbettelers Brigitt, sey ein grosses, starckes, sauberes, Weibsbild, die jezo mit einem Unterländer, Namens Toni, dessen Mutter man nur die Marktschreyerin nenne, umherziehe, die Brigitt trage sich unterländerisch oder recht schwäbisch, und gehe in Pers daher. Ihr Kerl, der Toni, handle mit langen Waaren, meistens von Seiden, auch Pers und Rastüchern, sey 25 Jahre alt, 5 Schuh 5 Zoll groß, weissen und rothen Angesichts, habe gelbe Haare, graue Augen, und trage sich unterländerisch.

No. 9. Die sogenannte Marktschreyerin, des eben gedachten Tonis Mutter, 40 bis 41-jährigen Alters, grosser dieker Statur und schönen Angesichts, ihre Kleidertracht sey unterländerisch und von Seiden-Camelot.

No. 10. Die sogenannte Zillen, eine Schwester von der Brigitt, 22 bis 23 Jahre alt, nicht groß aber wohl dick, habe eine Schramme über das Maul, und halte sich mehrentheils im Remptischen, auch im Möskirchischen auf.

Nota. Der Graner Sepp, Suppenbettelers Brigitt, und deren Schwester Zilli, kommen schon in verschiedenen Listen vor. Des Suppenbettelers Marian aber starb vor einigen Jahren in dem Ludwigsburger Zuchthaus, und des Suppenbettelers Konrad, der Konrad Dominell heisst, und in der Freyburger Liste No. 52. vorkommt, wurde nach erstandener Strafzeit vor einigen Wochen aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entlassen.

Den 28. Julius 1798.

I. Franz Sepp, rothen Sepplis Dube, zirka, 27. Jahre alt, 5 1/2 Schuh lang, gebürtig aus Freyburg im Nechtland, hat einen länglichten Kopf, und bleiches Angesicht, auf der einen Seite nächst bey der Nase eine Warze, dann auch eine Warze nahe am Schlasfe, ist von weisgelben offenen Haaren, schwarzbraunen Augen und Augenbraunen, hat eine grosse Nase, verheurathet mit Federen = Tonis Tochter aus dem Freyen = Amt zu Heglingen. War ein berüchtigter Kamerad des Urs = Jakob Enzlers, vulgo Huren-Diktorkli, hält sich im Solothurner und Luzerner Ge-

bieth und Triftthal meistens auf. Er macht bisweilen Zainen.

1. Maria Anna, des Franz Seppen Weib, zirka 22 Jahre alt, kleiner Postur, schön gefärbten glatten Angesichts, schwarzen Haaren, Augen und Augenbraunen, läuft mit ihrem Mann.

3. Züri-Regilis, Lunzi, zirka 34 bis 35 Jahre alt, ein grosser dicker Mann, von schönem, glatten, röthlichten Angesicht, mit einer spitzigen Nase, schwarzen offenen langen Haaren, Augen und Augenbraunen, hat mit Enzler den Diebstahl in Ezelweil gethan, ist in Gesellschaft eines andern Kameraden, den Enzler nicht gekannt, und nicht weist wie er heisst.

4. Christianli, zirka 26 bis 27 Jahre alt, etwas über 5 Schuh hoch, hat ein sauber glattes Angesicht, schwarzbraune krause Haare, faldichte Augen und Augenbraunen, seiner Profession ein Schleiffer, giebt sich mit Städelis Badisten meistens ab, hat laut Inquisitions-Protokoll de dato Altstädten den 8. Junius 1797. im Toggenburg, Fürstentland und Rheinthal mit dem Enzler und Jakob Haas gestohlen. Er redet halb schwäbisch und sehr geschwind.

5. Städelis Badisili, zirka 5 1/2 Schuh lang, von schönem röthfärbigem Angesicht, schwarzbraunen stiegenden Haaren und Augenbraunen, graulichsten Augen. Ist seiner Profession ein Geiger, mit Ferdinand Mayer sein Weib, die in Salmenschweil eingekerkert war, mit Gewalt losgemacht, auch hat er mit Enzler oben im Thurgau bey Ehrlen ic. gestohlen.

6. Clemens Haas oder Bürstenmann, ist zwar schon mehrmalen beschrieben. Ein mittelmässig grosser Mann, zirka 6 bis 27 Jahre alt, verheurathet, von glattem Angesicht, hat eine gebogen länglichte Nase, schwarzbraun geschnittene Haare, Augen und Augenbraunen, eine Zahnücke im oberen Mund, schreibt sich ans dem Toggenburg, giebt sich mit Bürstenmachen ab.

7. Der rothe Bub, oder des Straßburgs Schuhmacher Seppeli, zirka 27 bis 28 Jahre alt, etwa 5 1/2 Schuh lang, dünner, rahner Statur, glatten saubern Angesichts, hat halb rothe Haare, ist in dem äusserst kennbar,

das er hinterhalb am Kopf etwa eine Hand breit recht feuerrothes Haar hat. Er ernährt sich immer mit Stehlen, ist stets in Gesellschaft des Saiver Joggelis und Vogel Mändlis. Er ist ein Erzdieb, und hat im Schwarzenbergischen zu Gisfingen ein Baurenweib todgeschlagen.

8. Henschenmacher Peterli, zirka 22 Jahr alt, ohngefahr 5 Schuh lang, von sauberem glatten Angesicht, dennoch stark, merzensteckicht, von weisgelben offenen Haaren, Augen und Augenbraunen, macht Zainen und Handschuh, ist ein fauler Schelm, hält sich meistens im Freyen Amt und Thurgau auf.

9. Breisgauers Adamli. Ist ein mittelgrosser Mann, zirka 40 Jahre alt, von sauberem glatten Angesicht, schwarzen Haaren und Augenbraunen, grauen Augen, an einer Hand lahmlüch, handelt mit Bändern, Hals- und Schnupftüchern ic. verheurathet mit

10. Herrgottmachers Babeli. Sie ist zirka 40 Jahre alt, ein schön langes Weibsbild, ist Zahnlos im obren Mund, schwört wie ein Henker, und ist fast immer besoffen.

11. Deren beyden ihr Sohn, Breisgauers Adamlis Bub, Melchior. Etwa 17 Jahr alt, 5 Schuh lang, bleich hagern Angesichts, gefalkten offenen Haaren, geht mit seinem Vater und Mutter, ist auf den Märkten ein fauler Schelm, und auf Ventelschneiden gut abgerichtet.

12. Hauben-Greten-Karli. Dieß ist ein schöner Mann, 6 bis 37 Jahre alt, zirka 6 Schuh hoch, von sauberem glatten rothprechten Angesicht, graulichsten Haaren und Augenbraunen, hat mit dem Clemenzen Hans, dem Breisgauers Adamli, zu Hasselburg bey Zurzach einen Laden geplündert, und war mit dem grossen Philipp auch vergesellschaftet.

13. Nothen Gretchen Franz. Er ist ein Handelsmann, geht aber nicht auf die Märkte mit der Waare, handelt zwar mit kurzer und langer Waare. Er ist ein schöner

Mann, hat etwas weiffere Haare als der Gretchen Karli, sonst ist er dem Gretchen Karli in allen Theilen sehr ähnlich. Dieser Franz ist ein Erzbeutelschneider auf den Märkten, und stiehlt, wo er immer kann.

14. Der Joppy. Ist ein kleines Männlein, zirka 6 bis 37 Jahre alt; verheurathet. Von sauberem glatten Angesicht, grauer Augen, schwarz eingeflochtenen Haaren und Augenbraunen. Er ist ein Franzos, spricht aber auch deutsch; allein seine deutsche Sprache ist nach der französischen Mundart eingerichtet. Er giebt sich mit Stehlen und Beutelschneiden auf den Märkten ab.

15. Steinhauer Baschi. Ist ein grosser beynabe beschubiger Mann, von länglichtem, hagerm bleichen Angesicht, zirka 7 oder 28 Jahre alt, braunen Augen, schwarzbraunen Augenbraunen und Haaren. Er giebt sich mit Haarschuhmachen ab, und ist ein sauler Dieb. Er ist verheurathet mit

16. Schinders oder Huren-Steffans Madlena. Sie ist zirka 23 Jahre alt, schreibt sich aus dem Schwarzwald, hat ein schön rothbacketes Angesicht, schwarzbraune Haare, Augen und Augenbraunen. Geht mit ihrem Mann.

17. Uhrenmachers Marr. Ist ein kleiner mittelmäßiger Mann, zirka 30 Jahre alt, von schwarzem, runden, etwas gedupftem Angesicht, schwarze Augen, Haaren und Augenbraunen. Er giebt sich mit Haarschuhmachen ab, hält sich im Schwarzwald und Schaffhauser-Gebiet meistens auf. Er ist auch ein sauler Dieb.

18. Kalber-Mareine-Bub, Hanesli. Ist ein mittelmäßig grosser Mann, zirka 18 bis 19 Jahre alt, von rundem, glatten, bleichen Angesicht, weifblechten Haaren und Augenbraunen, grauen Augen, er stößt etwas im Reden an; giebt sich auch mit Zainenmachen ab, und scheint ein sauler Dieb zu werden. Hält sich meistens im Schaffhauser-Gebiet und im untern Thurgau auf.

19. Lohrmanns Hanesli. Ist ein Mann von mittlerer Grösse, besetzter Statur, ohngefähr 30 Jahre alt, von

schwarzbraunem Angesicht, Augen, Haaren, und Augenbraunen. Er ist ein Franzos, redet aber deutsch, stößt auf die französische Sprache stark an. Er ist ein Erzdieb, hat mitgeholfen die Moosbaurinn am See zu Gözingen übel zu mishandeln.

20. Zwasilere Hanesli, ein Kammerad von Grete Franz und Joppy, ist ein grosser besetzter Mann, sauberen glatten Angesichts, zirka 4 bis 35 Jahre alt, weifgrauer Augen, weifgelben Haaren und Augenbraunen, giebt sich viel als ein Müller-Gesell aus, und trägt weisse Kleider; er ist auch ein gefährlicher Dieb.

21. Der kleine Bernhart, Vulgo Jüdli, ist ein Mann von 5 Schuh hoch, dünnen rahnem Leibe, zirka 40 Jahre alt, von schwarzbraunen Angesicht, Augen, ganz schwarzen Haaren und Augenbraunen, gebürtig aus den welschen Bogteyen, er redet sehr geschwind, daß er kaum zu verstehen ist, mit halben Worten nach welscher Art.

22. Der kleine Bernhart. Dieser ist ein junger Mensch von zirka 6 bis 27 Jahre alt, 5 und ein halben Schuh lang, schwarzbraun gekrausten Haaren, sauberen Angesichts mit weissen Lappstein um die Nase herum, schwarzbraunen Augen und Augenbraunen, giebt sich für einen gelehrten Jäger aus, gebürtig aus dem Elsas, spricht gut französisch und deutsch. Er gieng oft in Gesellschaft mit Geiserjogaeli und mit dem grossen Sepp, so in Schaffhausen gerichtet worden.

23. Gungelis Jakobli, dieser ist ein Mensch von ungefehr 30 Jahren, 5 Schuh lang, besetzten Leibs, schwarzbraunen Haaren, röthlichen Augenbraunen, grauen Augen, runden fetten Angesicht; trägt einen starken röthlichen Backenbart; ist ein Zinken- oder Haarschuhmacher; verheurathet.

Er und sein Stiefvater Uhrenmachers Marr gehen meistens mit einander. Sein Bruder Fridli ist in Schaffhausen gerichtet worden.

24. Suggelis Franz Sepp, zirka 5 und ein halben Schuh lang, etwa 60 Jahre alt, von schwarzbraunen, nun grau-lichten Haaren bey den Ohren, schwarzbraunen Augen und Augenbraunen, bleichen Angesicht, er ist auch ein Haarschub- oder Finkenmacher. Diese beyde geben sich meistens mit siehlen ab.

25. Hundsjörgli, ist ein Bursch von 5 Schuh, 20 bis 21 Jahre alt, von schwarzen Haaren, Augen und Augenbraunen, länglicht rothbacketem Angesicht, hat vor Zeiten mit Hunden gehandelt, und ist meistens mit Lohrmanns Hannesli gelaufen. Sein Weiblein, die aus dem Schwabenland seyn solle, hat eine lahme Hand, und lahmlichten Fuß, den sie im Sehen nachschleppt.

26. Der kleine Hannesli, ist aus Lothringen gebürtig, ungefehr 32 Jahre alt, von kleiner besetzter Postur, graden schwarzen Haaren, schwarzbraunen Augen, runden saubern Angesicht, ist ein Geiger, auch manchemal Krämer, geht meistens mit denen Suggelischen.

27. Peter Wagner, von Ebmatingen aus dem Schwarzwald, zirka 6 oder 27 Jahre alt, über 5 Schuh groß, braunlichten Haaren, Augen und Augenbraunen, von sauberem Angesicht, macht ein wenig ein trummes Maul, wenn er schwägt; ist ein Zainenmacher, lauft mit einem Entlibucher.

28. Käpplers Sepp, vom Geschlecht Schwerebolt, aus dem Entlibuch, 30 Jahre alt, 5 und ein halben Schuh lang, hat ein sauberes Angesicht, doch eine krumme auf die linke Seite lenkende Nase, weißgelbe Haare, Augenbraunen, auch weißgraue Augen; er macht seidene Geldbeutel, schwarze lange Baurenhalstücher, er ist schon lang ein Erzdieb; hält sich schon lang in der Markt und überhaupt in der inneren Schweiz auf. Dieser hat bey Koblischen im Berner Gebiet einen Rusweiler Kaufmann aus dem Luzerner Gebiet auf die feinste Art bestohlen.

29. Der Zürbieter Jakob, etwa 7 bis 28 Jahre alt,

5 und ein halben Schuh lang, verheurathet mit einem groß rothhaarrichten Weib, ist von rundem sauberen Angesicht, schwarzbraunen graden Haaren, Augen und Augenbraunen, ein besetzter Mann, führt Majolikageschirr auf einem Wägelein, bald mit einem Pferd, bald mit einem Esel mit sich, die Waare ist ihm aber nie recht feil; er ist lang mit Schlesiingers Duggels Duben gegangen.

30. Piemoneser Seppeli, ist ungefehr 30 Jahre alt, von kleiner besetzter Statur, kleinem rundem Angesicht, gefalkten Haaren und Augenbraunen, grauen Augen, verheurathet mit Stenglerhannessen Tochter; er ist vor etlichen Jahren zu Delsberg im Brundrutischen lange Zeit inngelegen, weil er mit welschen Händlern Pferde gestohlen.

31. Bielmärkers Seppli, gebürtig von Bielmärgen in Freyenamt, ungefehr 40 Jahr alt, ungefehr 6 Schuh hoch, besetzter Statur, schwarzer graden Haaren, von langlichtgelbem Angesicht, hat oben im Mund eine starke Zahnücke, dudert wenn er schwägt; macht dann und wann Finken; ist mit einem kleinen Weiblein verheurathet; hält sich meistens im Solothurner- oder Basler Gebiet und dasigen Gegenden auf.

32. Sähwylers Düb, Namens Nemigi, ungefehr 18 Jahre alt, 5 Schuh lang, von langlicht schwarzem Angesicht, schwarzen graden Haaren, Augen und Augenbraunen, geht mit seiner Mutter der Sähwylers Marian, die weiter nichts als eine Bettlerin seyn soll; dieser hat mit dem rothen Seppelis Franz Sepp gestohlen.

33. Der Schnudermichel oder Wittfrauenmichel, ungefehr 25 bis 26 Jahre alt, wohl 5 Schuh lang, von sauberem schönen glatten Angesicht, schwarzbraunen Haaren, Augen und Augenbraunen; ist ziemlich besetzt; giebt sich mit Vogelssangen ab; ist mit seinem Schwager Schlesiinger Duggels Duben gelaufen.

34. Schwarz Mathis, ungefähr 40 Jahre alt, näher 6 als 5 Schuh lang, ein dick besetzter Mann, von langlichtschwarzem Angesicht, schwarzer geflochtenen Haaren, Augen und Augenbraunen, trägt grosse schwarze Backenbärte, ist verheurathet mit einem sehr kleinen Weiblein; macht Finken oder Haarschuh; geht mit Gungelis; er ist ein Erzdieb; seine Bekanntschaft war meistens mit dem grossen Seppen und seinen Kammaraden.

35. Kesler Baschis Galli, ist ein Schwager von Wälder-Michels Hannesli, der in Zürich ist gerichtet worden, ungefähr 20 bis 22 Jahre alt, etwa 5 Schuh lang, von sauberem glatten Angesicht, schwarzen graden Haaren, Augen und Augenbraunen, ist ein Kesler, haltet sich bey Feldkirch, Bludenz und dasiger Gegend meistens auf; ist vor Zeiten mit dem Wälder, Michels Hannesli gegangen, jetzt aber geht er mit seinem Schwager Seppli.

36. Istainer-Peter, ungefähr 36 bis 37 Jahre alt, 5 und einen halben Schuh lang, ein besetzter Mann von rothprecht rundem Angesicht, gefalkten graden Haaren, Augenbraunen und grauen Augen, macht falsche französische Thaler, hält sich meistens im Frickthal auf.

37. Der grosse Glässer-Jakob, ungefähr 40 Jahre alt, beynähe 6 Schuh lang, ein besetzter starker Mann, von langem glattem Angesicht, gefalktgeflochtenen Haaren, Augenbraunen und grauen Augen; er ist ein Kammarad vom Istainer-Peter, treibt das gleiche Handwerk, als Falschmünzer. Diese beyde tragen dann ihre Gelder bald da bald dorthin.

38. Luzernerhannesliß Bub, von 18 bis 19 Jahren, 5 Schuh lang, von breit gemuschtem Angesicht, weisgelben graden Haaren, Augenbraunen und grauen Augen; ist ein Falschmünzer, macht 24 Kreuzerstück aus englischem Zinn.

39. Köllele Manns Andreas, ungefähr 22 bis 23 Jahre alt, verheurathet mit Musers Tochter in der Rützi, ungefähr 5 Schuh hoch, besetzter Statur, rundem glattem Angesicht, gekrausten braunlichten Haaren, schwarzen Augen und Augenbraunen, ist ein Finckenmacher und Schelm, hat im Ladlath und Hundwöl im Appenzellerland mit Ferdinand Mayer und Jakob Haasen Diebstähle verübt; ist besonders mit Jakob Haasen bekannt und mit ihm gelaufen.

40. Predikanten Seppe Donni, ungefähr 23 bis 24 Jahre alt, ungefähr 5 einen halben Schuh lang, runden glatten Angesicht, gelbbraunen Haaren, Augen und Augenbraunen, ist ein Kesler, und mit Jakob Haasen viel gelaufen; hat einen Diebstahl bey dem Messer im Sennwald gethan, soll aber in Krieg genommen worden seyn.

41. Jakob Haas, ein vorgeblicher Handelsmann von Zigers, ungefähr 5 einen halben Schuh lang, von dünner rahner Postur, etwa 25 Jahre alt, vollkommen etwas gedupstem schönen Angesicht, ziemlich gedupfter langlichter Nase, schwarzen geflochtenen Haaren, Augen und Augenbraunen, von gelauffiger Sprache.

NB. Dieser Jakob Haas soll laut eingegangenen sichern Berichten, seinen eingeflochtenen falschen Zopf weggethan haben, und igt in graden Haaren erscheinen. Er ist laut allen Inquisitions-Protokollen ein Erzdieb.

42. Dessen Bruder Antoni Haas, ist mittlerer Grösse, dünner rahner Postur, ungefähr 26 Jahre alt, von glatt vollkommenem Angesicht, hat eine schwarze Nase, braunlichte Augen, Augenbraunen und abgeschnittene Haare von nemlicher Farb; ist übrigens seinem Bruder Jakob Haas sehr ähnlich. Mit diesen laicht

43. Ein vorgeblicher Soldat in französischen Diensten, giebt sich für einen Ips- und Stofador-Arbeiter aus, ist ungefehr 5 Schuh groß, ziemlich besetzter Statur, vollkommen, glattem, gemolcktem Angesicht, kurz dicker Nase, graulich schwarzen Augen, schwarzbraunen Haaren und Augenbraunen, ist in seiner Mundart sehr beredt und fertig. — Diese 3 gehen mit einander, und werden wohl von nemlichem Belichter seyn.

Folgende Personen sind im Juny 1797. zu Altstätten Hochheitlich gesucht worden. Ihre Beschreibung ist hiemit nur insoweit nothwendig, daß, wenn sie im Falle sich nicht bessern würden, man ein aufmerksames Auge auf sie halten könnte.

44. Anna Maria Schmid. Des jungen Jakob Haasen Ehefrau, Vulgo Rütchner Sepplis Anna Mey, ungefehr 30 bis 32 Jahre alt, 5 1/2 Schuh lang, von ziemlich besetztem Leibe, schönem etwas gefarbttem Angesicht, schwarzbrauner Haare, und Augenbraunen, grauer Augen, hat eine spizige Nase, und in der obern Zahnlade gegen der rechten Seite eine starke Lücke. Redet sehr häufig, ihre Sprache ist dadurch kennbar, daß sie anstatt gesagt (gesacht) und anstatt gewesen (gewien) immer ausspricht. Sie ist nach selbst eigener gültlicher Aussage eine Diebstahlsausguggerin.

45. Heinrich Schmied. Vulgo Schinder Heinrich, der Vater von der Haasin, ohngefehr 63 Jahre alt, 5 1/2 Schuh lang, vorgeblich von St. Maria in Bünthen gebürtig, besetzter Statur, länglicht schmalen stark gedupstem Angesicht, spiziger langer Nase, grauer Augen, Haaren und Augenbraunen; giebt sich als einen Vieharzt aus; handelt auch jezuweilen mit Kaffeegeschirr. Ist auch ein Diebstahlsausgugger.

46. Schnecke-Bäbi. Des justifizierten Urs JakobENZler Beyhalterin ist, gegen 40 Jahre alt, von be-

festter Statur, schönem glattem weißrothbackigem Angesicht, spiziger Nase, schwarzbraunen Haaren, Augen und Augenbraunen; sie ist darinn sehr kennbar, daß sie allezeit eine blickende, zornige, ob der Nasen gefaltete Miene macht.

Dieses Weib hat, bevor sie in das hochheitliche Verhör gekommen ist, durch von aussen beygebrachte Hilfsmittel mit einem Kind aus der Gefangenschaft zu Altstätten entweichen können.

47. Katharina Pfisterin, Ungefehr 5 Schuh 3 Zoll hoch, wohlbesetzter Postur, ungefehr 19 Jahre alt, von weißem langen Angesicht, grauen Augen, schwarzen Haaren und Augenbraunen, blödem Gesicht, etwas fallenden Augenliedern, ist an dem sehr kennbar, daß die vordersten Zähne des obern Kinnbackens halb ausserordentlich weiß sind. Sie war Magd vomENZler, und hat ihn als Dieb gekannt.

48. Katharina Barbara Jakin. Vorgeblich aus dem Luzerner Gebiet von Sursee, bald 20 Jahre alt, etwas über 4 Schuh hoch, dicker wohlbesetzter Postur, von rundem wohlgebildeten Angesicht, röthlichten Wangen, etwas aufgeworfener Lippen, flach breit gedupfter Nase, hoher Stirne, grauer Augen, gelber Haaren und Augenbraunen. Sie war auch eine Magd vomENZler, und hat ihn als Dieb gekannt.

49. Katharina Margräfin. Vorgeblich aus dem Wildhaus im Toggenburg, ohngefehr 17 Jahre alt, näher 5 als 4 Schuh lang, ist von dünnem rahmem Leibe, hat hellbraune Haare und Augen, auch schwarze Augenbraunen, breite Nase, großgespaltenen fetten Mund, niedere Stirne, gelblicht kleine Zähne. Ist mit ihrem Bruder dem sogenannten Belzkäppler oder Rindlemacher und ihrer Schwägerin gegangen, kennt den alten und jungen Jakob Haasen sehr wohl.

50. Mari Anna Felipin. Des justifizierten Ferd-

naud Meyers Beyhälterin, gebürtig von Nickenbach, 3 bis 24 Jahre alt, von 4 und einen halben Schuh lang, ziemlich besetzter Positur, rundem glattem wohlgefärbtem Angesicht, niederer Stirne, ziemlich grossem Munde, spitziger kleiner Nase, dunkelgrauer Augen, schwarzer Haaren und Augenbraunen, schönen weissen Zähnen. Hat ihn Ferdinand Meyer und andere mehr als wirkliche Schelmen gekannt.

Wobey noch weiters angeführt wird, daß in dieser Beschreibung Religion und Kleidungsstücke bey sämtlichen Personen geflissentlich ausgelassen worden seye; theils weil dergleichen Leute keine Religion haben, auch keiner Religion, von der sie sich hernennen, Ehre machten, theils weil dergleichen Leute, wenn sie solche Beschreibungen zu Augen bringen, ihre Kleidung geschwind umwechselten. Und daß ferner die oben sub No. 41, 42 und 43 vorkommende 3 Personen die Frechsten und Erzdiebe seyen, immer mit einander gehen, des Nachts bespammen in einem Wirthshaus logieren, am Tag aber der eine in diesem, der andere in jenem Wirthshause sich aufhalten, um einen Raub oder Diebstahl anzusehen.

Sulz den 17. Novbr. 1797.

Oberamt allda.

Von der, in diesem Merkur 1797, No. 196, am 8. Decembr. beschriebenen Jauner = und Diebsbande sind noch folgende Erläuterungen nachzuholen, welche dem Herzoglichen Oberamt dahier, von Hrn. Hofrath Noth zu Emmendingen, dessen grosse Verdienste um die allgemeine Sicherheit schon von vielen Jahren her bekannt sind, mitgetheilt worden, und mit den disseitigen Inquisitions = Akten genau übereinstimmen.

Der justifizierte Urs Jakob Enzler, ist der Huren = Viktorli, welcher in der Freyburger Liste vom J. 1793. S. 6. No. 42. beschrieben, vorkommt.

No. 4. Sey des Bayer = Hansen Christianesli, und ein Erzdieb.

No. 5. Der Städelens Baptistle, werde ein Sohn von dem, im Jahr 1782. von Altshausen aus, auf die Galeere gekommenen Städelens Martin oder Schwäbischen Heiland seyn.

No. 6. Der Klemensen Hanns oder Bürstenmann, sey einer der größten Jauner, die dermalen auf dem Land laufen, der jezumeilen das Breisgau bereise, und die, in der Gossauer Liste No. 24, in der Freyburger Liste, auch die in der Mühlheimer Liste No. 18. beschriebene schöne Wärbel mit sich führe, die eine Schwester der im Pforzheimer Zuchthaus befindlichen Erbeszenz Niegerin, Vulgo schöne Klostersfrau ist.

No. 7. Der rothe Bub, sey ein Erzjauner, von dem bey dem Oberamt Emmendingen schon vieles gravirendes vorgekommen sey, habe eine Zeitlang seine Beyschläferin, das Joner Mäule, verlassen; und die in der Sulzer Jauner = Liste S. 48, No. 60. vorkommende berühmte Stokers Käter mit sich geführt, nun aber laufe das Joner = Mäule wieder mit ihm; sieht mit seinem Kameraden, dem gefährlichen Jauner Gaiver = Joggeli, in der Freyburger Liste No. 6. und 39. beschrieben.

No. 11. Nach der Versicherung der berichtigten Schinders Peters Theres, Sulzer = Liste S. 51. No. 79, sey der Melcherle, seiner Jugend ohnerachtet, ein Erzdieb.

No. 13. Sitzt zu Frauensfeld in Verhaft.

No. 14. Der Jobi wird unter den Jaunern insgemein nur der kleine Jobeli genannt, und sey ein Bruder von dem im Pforzheimer Zuchthaus sitzenden Loni, Vulgo Hergottswicker.

No. 17. Der Uhrenmacher Mary werde unter den Jaunern mehr der Kessler Märle genannt, dessen Weib Agathe, eine Tochter vom berichtigten Schinder = Steffani, der im J. 1796. zu Emmendingen in Inquisition war. Der Märle führe gewöhnlich Pistolen mit sich, und dessen Bruder, der Uhrenmacher oder Kessler = Seppi, liege wirklich zu Emmendingen in Verhaft. Des letztern Vespälerin sey das Brandenburger Anneli, Schwester des zu Lenzburg hingerichteten Schinder Urbes Franz Sepp, die vormalß auch die Konkubine vom welschen Bernhard, einem Stiefsohn des welschen Seppens gewesen; sie lauft mit einigen Kindern dormalen im Breisgau herum.

No. 18. Der Kölber = Mareine Bub, Hanneßle, werde auf dem Land nur schlechtweg der Kölber = Buben Hanneßle genannt; er habe einen etwas älteren Bruder, der Kölber = Buben Jörgle, und beyde seyen Erz = Diebe. Sie haben eine Schwester Namens Helene, unter den Jaunern die schöne Helene, und in neuern Zeiten auch die Pfaffenlöchin genannt, die wirklich mit dem berichtigten, in der Sulzer = Liste, S. 15, No. 77. und noch 5 andere Listen beschriebenen Herzogs Kessler laufe.

No. 19. Sey der Waschlerin Hanneßli, der in der Sulzer = Liste, S. 41, No. 49. Heiligenberger = Liste, No. 69, und in der Freyburger, Liste, No. 107. schon

beschrieben vorkomme; sey schon in dem Alt = Brisacher Zuchthaus und zu St. Gallen vor 5 Jahren gefänglich inengelegen.

No. 20. Des Lohrmanns Hanneßli, sey geraume Zeit auf der Galeere gewesen, und seine Vespälerin dormalen die schieligte Klara. Ersterer steht in der Schweizerliste vom J. 1784, No. 11, und letztere in der Freyburgerliste No. 40.

No. 23. Des Gungelins Jakoble kommt auch in der Freyburgerliste No. 21 und in der Mühlheimerliste No. 19. Sein Weib heiße Käther, und sey eine Tochter von dem zu Baden in der Schweiz hingerichteten Bälzer. Sie habe noch mehrere Kinder, und unter diesen ein etwas erwachsenes einäugiges blattduppfiges Mädchen, die schon tüchtig sehle, und mit der Mutter zu Lenzburg gefänglich inengelegen, aber aus dem Gefängniß entkommen sey, kommt in der Mühlheimer = Liste No. 20.

No. 26. Der kleine Hanneßle, sey ein Kammerad von dem zu Schaffhausen hingerichteten Gungelis Fridli und grossen Sepp.

No. 28. Dieser Sepp heiße nicht der Käpplers = Sepp, sonder der Käplins = Sepp.

No. 33. Der Wittfrauen = Micheli, sey ein Erzdieb, und schon bey verschiedenen Inquisitionen zu Emmendingen vorgekommen. Steht in der Mühlheimer = Liste No. 11, außert dem No. 17 bemerkten Uhrenmacher oder Kessler = Sepp, liegen zu Emmendingen dormalen noch weiters in verhaft.

Eine Weibsperson, Namens Käther, die eine Tochter von der in der Sulzer Jauner = Liste, S. 65, No. 98 vorkommenden besessenen Käther. Sie war vormalß eine Vespälerin des berichtigten in der Mühlheimer = Liste No. 9 vorkommenden Johannes Kesslers, Vulgo Schmalz = Knollens, der anjetzo des Schnitzba-

ckels Falle mit sich führt, wie solches in dem Schwäbischen Merkur 1797. No. 136 S. 248. bereits auch angezeigt worden ist, und daß sie eine Tochter von dem von Gengenbach aus auf die Galeere gekommenen Schiltacher Jakoblen sey.

Mit dieser Räther kam ihr jetziger Liebhaber, der junge Zainenmacher Mathes Storz in Verhaft, der ein Sohn von dem sogenannten krummen Fideli ist, oder Allgassen-Fideli, der sich als ein kontrakter Mann durch ein junges Weib auf einem Karren aller Orten herumführen läßt, und der auch in die dießseitige Herzogliche Lande öfters kommt, und die häufig erhaltende Almosen, deren er als ein wahrer Landstreicher ganz keines würdig ist, wohlthätig verprasset.

Die vierte verhaftete Person ist des Mathes Storz's Schwester, Madlene, ein junges Weibsbild von 17 bis 18 Jahren. Sollte wider diese 4 Personen hier oder da schon etwas gravirendes vorgekommen seyn, so beliebe jede Obrigkeit dem Hochlöbl. Ober-Amte Emmendingen sogleich gütigst zu kommunizieren.

Den 26sten Decemb. 1797.

(Sign.) Ober-Amt zu Sulz.
